

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **52 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechung

Professor Seitarrô Tsuboi in Petrology and allied fields – a sketch of his scientific work. Edited in celebration of his seventy-seventh birthday by his pupils, colleagues, and friends. Tôkyô 1970, 359 p.

Festschriften zu Ehren verdienter Wissenschaftler folgen im allgemeinen zwei Konzepten: entweder sind es Sammlungen von Arbeiten von Schülern und Kollegen, oder es handelt sich, in selteneren Fällen, um einen auswahlsweisen Neudruck wichtiger Arbeiten des Geehrten selbst, wodurch eine im ersten Fall oft vermisste innere Geschlossenheit der Veröffentlichung erreicht wird. Die Schüler und Freunde von Professor Seitarrô Tsuboi (geb. 1893, von 1923–1954 Professor für Petrologie an der Universität Tôkyô) haben anlässlich seines 77. Geburtstages den zweiten Weg beschritten, nachdem sie ihm 1953, zu seinem 60. Geburtstag, im «S. Tsuboi Commemorative Volume» bereits eine Festschrift im traditionellen Sinne gewidmet hatten. In dieser doppelten Ehrung kommt nicht nur das grosse Ansehen zum Ausdruck, welches der Jubilar geniesst, sondern sie unterstreicht auch deutlich seine ausserordentlichen Verdienste um die Entwicklung der Petrographie, in seinem Heimatlande. Wenn heute die japanische Petrographie, besonders was die Vulkanite anbetrifft, international gesehen, mit an erster Stelle steht, so ist dies zum grossen Teil sein Verdienst und dasjenige seiner Schüler. Man darf sich daher freuen, seine wichtigsten Arbeiten nun im vorliegenden Bande vereinigt zur Hand zu haben. Dessen Inhalt gliedert sich in zwei Teile. Im ersten wird die akademische Karriere des Geehrten und sein wissenschaftliches Werk kurz geschildert, während im zweiten die wichtigsten Arbeiten entweder in extenso oder auszugsweise wiedergegeben sind. Beide Teile sind wie folgt gegliedert: Polarisationsmikroskop, Plagioklase, andere gesteinsbildende Mineralien, Petrographie, Petrogenesis und Metamorphismus, Verschiedenes. Neben seiner Dissertation über den Vulkan von Ôshima, einer der der Bucht von Tôkyô vorgelagerten Idzu-Inseln, von welcher man sagen kann, dass durch sie seinerzeit ein neuer Standard für petrographische Studien in Vulkangebieten gesetzt wurde (J. Coll. Sc. Imp. Univ. Tôkyô 43, 1920), sind wohl die bekanntesten Arbeiten Tsubois diejenigen, welche sich mit dem Ausbau der zuerst durch H. E. Merwin vorgeschlagenen Dispersionsmethode und deren Anwendung auf die Plagioklasbestimmung beschäftigen. Es sind dies die grosse Arbeit über die Dispersionsmethode (J. Fac. Sc. Imp. Univ. Tôkyô, sec. II, 1, 1926), diejenigen über den Gebrauch des Hartmannschen Dispersionsnetzes (J. Geol. Soc. Tôkyô 37, 1930), über die Dispersion dreier intermediärer Plagioklase (Min. Mag. 20, 1923), über die Plagioklasbestimmung mittels der Dispersionsmethode an Hand von Spaltblättchen (ibid. 20, 1923), sowie über die Vereinfachung dieser Methode durch Verwendung des Hartmannschen Dispersionsnetzes (Jap. J. Geol. Geogr. 11, 1934). Das hier zum ersten Male gegebene Diagramm hat in der Folge wohl in alle einschlägigen Lehrbücher der ganzen Welt Aufnahme gefunden. Drei neueste Arbeiten (Proc. Jap. Acad. 44, 1968) beschäftigen sich mit dem aktuellen Problem der Unterscheidung von Hoch- und Tieftemperaturform von Plagioklasen und der Anwendung der Dispersionsmethode in dieser Hinsicht. Man ist dankbar, diese wichtigen und z. T. nicht leicht zugänglichen Arbeiten, zusammen mit weiteren, von kaum geringerer Bedeutung, auf welche hier aus Raumangel nicht eingegangen werden kann, nun gesammelt zu besitzen, und man bewundert die Schaffenskraft und Originalität des Autors. Im Namen seiner schweizerischen Kollegen, von denen verschiedene mit ihm, wie auch mit etlichen seiner Schüler, seit langem ausgezeichnete Beziehungen unterhalten, seien auch an dieser Stelle die herzlichsten Wünsche für weiteres bestes Wohlergehen und noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit und Schaffenskraft ausgesprochen.

Conrad Burri